Institut für Konjunkturforschung

Inhalt:
Hoher Güterwagenumlauf der Reichsbahn S. 289 ff.
Weltrohstoffmärkte Ende 1937 (Fortsetzung) S. 292 ff.

WOCHENBERICHT
DES
INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG
HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG BERLIN, DEN 15. DEZEMBER 1937 NUMMER 50

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Hoher Güterwagenumlauf der Reichsbahn

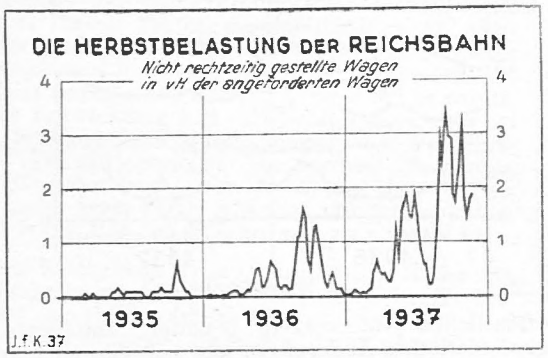
Wagenstellung und Wagenbestand im Herbst 1937

Für das Verhältnis von Gütererzeugung und Güterverkehr ist im gegenwärtigen Wirtschaftsanstieg charakteristisch, daß die Güterbewegung im Verlauf des Aufschwungs — insbesondere auf der Schiene — mehr und mehr hinter dem Anstieg der Sachgüterproduktion zurückgeblieben ist. Während die gewerbliche Gütererzeugung nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung im dritten Viertel des laufenden Jahres bereits um mehr als ein Sechstel höher lag als im Durchschnitt des Jahres 1928, hat die Güterbewegung auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen den damaligen Stand erst wenig überschritten[1]).

Trotzdem hat der Güterverkehr gegenwärtig offenbar einen Umfang erreicht, der es einzelnen Verkehrsträgern immer schwerer macht, rechtzeitig allen Anforderungen nach Laderaum nachzukommen. Wie die Deutsche Reichsbahn vor kurzem mitteilte, konnten im September 1937 etwa 2,8 v. H. der angeforderten Wagen nicht rechtzeitig gestellt werden. Auch in den folgenden Wochen haben sich trotz verschiedener Maßnahmen zur Behebung des Wagenmangels ähnliche Verknappungserscheinungen gezeigt. Eine nähere Untersuchung des Sachverhalts ergibt, daß es sich gegenwärtig zwar nur um einen durch besondere Umstände verursachten ungewöhnlich hohen *Spitzenbedarf* an Wagenraum handelt, der in den Wintermonaten erfahrungsgemäß rasch wieder nachläßt, daß daneben aber auch die allgemeine Wirtschaftslage und gewisse Veränderungen im Güterwagenbestand der Reichsbahn mitgespielt haben.

Die jahreszeitlichen Schwankungen im Wagenbedarf

Die Anforderungen seitens der Verlader an den Güterwagenpark der Reichsbahn verteilen sich nicht gleichmäßig über das ganze Jahr; vielmehr sind deutlich zwei Saisonspitzen — im Frühjahr und im Herbst — zu erkennen. Mit der Aufnahme der Bautätigkeit, dem Ingangkommen des Frühjahrsgeschäfts und des Düngemittelversands nimmt die Wagenstellung nach ihrem winterlichen Tiefstand rasch zu und erreicht etwa im Mai die erste Saisonspitze. In den Sommermonaten läßt der Bedarf an Laderaum etwas nach. Erst mit dem Beginn der Ernte setzt dann ein neuer, diesmal weit stärkerer Saisonanstieg ein. Obwohl der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Düngemittel am gesamten Reichsbahngüterverkehr nur etwa 10 v. H. ausmacht, wirkt sich der landwirtschaftliche Wagenbedarf außerordentlich stark auf die Wagenstellung der Reichsbahn aus, da sich die Abfuhr der Erntemengen auf wenige Wochen zusammendrängt. Die höchste



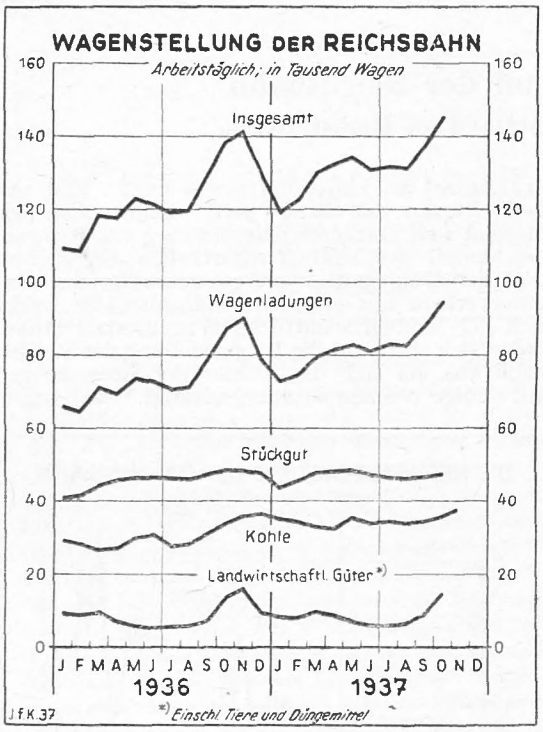
Belastung des Wagenparks wird dabei meist Mitte November im Zusammenhang mit der Zuckerrübenernte erreicht. Im ganzen liegt der Bedarf an Güterwagen zur Zeit des stärksten Verkehrs um rund ein Drittel höher als in den verkehrsstillen Monaten Januar und Februar. Die dabei auftretenden Anforderungen an die Güterwagenstellung wären in diesem Herbst noch weit stärker fühlbar geworden, wenn nicht im Verlauf des Aufschwungs gewisse Umlagerungen in der Beanspruchung des Wagenparks eingetreten wären.

Umschichtungen im Aufschwung

Im Krisentief (1932) waren nur etwa zwei Drittel der im Jahre 1928 benötigten Wagen angefordert worden. Der seither eingetretene Anstieg der Wirtschaftstätigkeit hat den Wagenpark der Reichsbahn nicht gleichmäßig beansprucht. Am stärksten ist infolge der regen Bautätigkeit von Industrie und öffentlicher Hand die Wagenstellung für Zement gestiegen, die schon im vergangenen Jahr um etwa ein Viertel höher lag als 1928. Auch der Versand von Düngemitteln war bereits höher

[1]) Vgl. hierzu: *Schriften des Instituts für Konjunkturforschung*, Halbjahrsberichte zur Wirtschaftslage, 12. Jg. 1937/38, Heft 2, S. 172 ff.

als damals, während der Kohleverkehr etwa den gleichen Umfang erreicht hatte. Stark zurückgeblieben war vor allem die Wagenstellung für Brotgetreide und Mehl. Erst im laufenden Jahr hat der Bedarf wieder etwas zugenommen, doch bleibt die Besserung im Verhältnis zu dem seit 1927 eingetretenen Ausfall bisher geringfügig. Dieser Rückgang ist zum Teil auf das Vordringen des Kraftwagens — namentlich im Mehlversand —, zum Teil aber auch auf marktordnende Maßnahmen im Bereich der Getreidewirtschaft zurückzuführen. Infolge des verringerten Bedarfs für den Brotgetreide- und Mehlversand sind gegenüber dem höchsten Stand im Jahre 1927 etwa 350000 Wageneinheiten = rund 1 v. H. der gesamten gegenwärtigen Wagenstellung für andere Zwecke frei geworden. Noch stärker war die Entlastung des Güterwagenparks während des Aufschwungs im Stückgutverkehr, der mehr als ein Drittel der gesamten Wagenstellung für den



öffentlichen Güterverkehr benötigt. Infolge organisatorischer Änderungen und teilweise auch infolge Abwanderung von Stückgütern zum Kraftwagen liegt der Wagenbedarf für die Stückgutbeförderung zurzeit ebenfalls erheblich niedriger als in der damaligen Hochkonjunktur; dadurch waren im vergangenen Jahr gegenüber 1929 etwa 2,8 Mill. Wageneinheiten = 7,5 v. H. der gesamten Wagenstellung für den öffentlichen Verkehr weniger erforderlich. Der geringere Bedarf an Stückgutwagen im gegenwärtigen Anstieg erklärt zum Teil auch, warum die Güterwagenstellung im Jahre 1936 bei einem Stand der gewerblichen Gütererzeugung von 106,7 v. H. (1928 = 100) erst 90,0 v. H. des damaligen Umfanges erreicht hatte.

Güterwagenbestand und Laderaum

Um so mehr überrascht es, daß im laufenden Jahr zeitweise eine fühlbare Verknappung des verfügbaren Laderaums eingetreten ist, obwohl die Wagenstellung noch nicht einmal den Stand von 1929 überschritten hat. Der Grund für diese

Güterwagenbestand der Reichsbahn *)

Jahresende	Güterwagen insgesamt	Gedeckte Wagen	Offene Wagen
1925	681 466	231 291	450 175
1926	661 622	227 174	434 448
1927	663 466	226 551	436 915
1928	660 596	233 389	427 207
1929	647 530	229 950	417 580
1930	640 997	228 794	412 203
1931	634 725	227 240	407 485
1932	626 948	226 124	400 824
1933	607 523	220 279	387 244
1934	578 384	212 470	365 914
1935	580 148	212 269	367 879
1936	578 322	211 192	367 130

*) Ohne Bahndienstwagen.

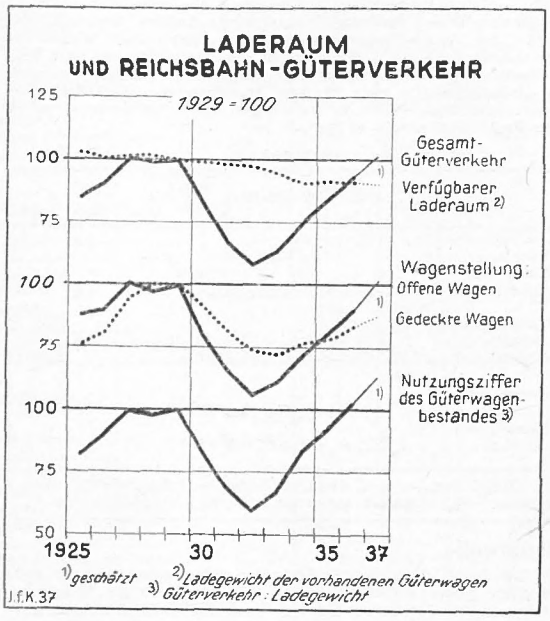
Erscheinung liegt darin, daß sich der Güterwagenbestand der Reichsbahn in den Jahren der Wirtschaftskrise vermindert hat. Gebrauchsunfähig gewordene Wagen wurden ausgemustert und infolge der ungünstigen Finanzlage nicht mehr ersetzt; teilweise hat man auch wohl auf den Ersatz der ausgemusterten Wagen infolge der ungünstigen Verkehrsentwicklung verzichtet. Von 1925 bis 1936 ist der Gesamtbestand an Güterwagen um mehr als 103000 Wagen gesunken, das sind etwa 15 v. H. des damaligen Güterwagenparks. Selbst in den Jahren 1933 bis 1936 ist der Wagenbestand — trotz einer Verkehrszunahme um 66 v. H. — noch um nahezu 8 v. H. zurückgegangen. Dementsprechend hat sich auch der verfügbare Laderaum — gemessen am Ladegewicht — noch bis zum Jahre 1934 ständig verringert; Ende 1936 war die Ladefähigkeit des Güterwagenparks der Reichsbahn um fast 12 v. H. geringer als im Jahre 1925, während der von der Reichsbahn bewältigte Güterverkehr (einschließlich Dienstgut) schon um rund 11 v. H. größer war als damals. Das zeigt allein schon, welche Fortschritte in der Zwischenzeit durch bessere Ausnutzung des vorhandenen Laderaumes erzielt worden sind.

Die im Verlauf des Aufschwungs eintretende Beanspruchung des Güterwagenparks blieb zunächst dadurch verborgen, daß infolge der geringen Auslastung der umlaufenden Wagen zu Beginn der Wiederbelebung noch ungewöhnlich hohe Re-

Wagenstellung der Reichsbahn
arbeitstäglich; 1929 = 100

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Öffentlicher Verkehr	.	.	.	.	100,0	86,0	73,6	64,7	66,7	74,8	80,2	87,4
davon												
Stückgut	.	.	.	.	100,0	93,4	85,4	77,3	75,1	77,3	77,5	83,2
Wagenladungen	.	.	.	.	100,0	80,6	65,4	56,0	61,1	73,3	82,6	91,3
davon:												
Kohle	.	.	93,4	91,3	100,0	77,3	68,8	61,5	65,0	71,6	82,6	89,6
Zement	69,4	70,2	101,9	105,1	100,0	81,1	54,7	43,8	53,0	84,7	103,8	131,1
Landwirtsch. Güter	90,6	98,0	102,4	101,5	100,0	115,6	87,3	73,2	77,1	85,6	83,4	85,9
darunter:												
Brotgetreide u. Mehl	101,5	106,2	119,1	102,0	100,0	88,7	77,6	76,7	74,5	72,5	64,8	55,7
Kartoffeln	120,8	115,6	112,7	109,0	100,0	92,0	126,9	112,7	114,6	117,9	124,5	124,5
Zuckerrüben u.-schnitzel	76,1	88,4	89,1	99,4	100,0	138,7	83,7	61,1	69,5	85,9	85,1	95,7
Düngemittel	82,9	78,8	92,0	103,0	100,0	91,7	70,7	72,3	73,5	89,9	101,6	111,4
Sonstige Ladungen	.	.	.	.	100,0	78,0	59,6	48,3	55,1	71,7	80,4	90,7
Tiere	.	.	.	.	100,0	95,1	78,2	68,9	63,6	68,5	70,1	63,8

serven an unausgenutztem Laderaum vorhanden waren. So betrug beispielsweise die Ausnutzung des Güterwagenbestandes (umgeschlagene Gütermenge bezogen auf das Ladegewicht aller Güterwagen) im Krisentief nur wenig mehr als die Hälfte der gegenwärtigen Auslastung. Darüber hinaus war zunächst allgemein nicht damit gerechnet worden, daß der Umfang des Massengüterverkehrs der Reichsbahn auch bei erheblicher Belebung der Wirtschaftstätigkeit den im Jahre 1929 erreichten Höchststand wesentlich überschreiten würde. Der in der geringen Auslastung noch vorhandene Spielraum war aber durch das Ingangkommen des Vierjahresplans und vor allem durch den starken Bedarf an Güterwagen für den Kohleversand, der ungefähr 38 v. H. des öffentlichen Güterverkehrs ausmacht, überraschenderweise schon im Lauf des Jahres 1936 weitgehend ausgeschöpft worden.



Dabei zeigte sich auch im gegenwärtigen Wirtschaftsaufschwung wieder, daß der Bedarf an *offenen* Güterwagen besonders konjunkturempfindlich ist und weit rascher auf eine erhöhte Investitionstätigkeit reagiert als der Bedarf an gedeckten Wagen. Nun war aber in der Krise der Bestand an offenen Güterwagen besonders stark zurückgegangen; von den seit 1925 ausgeschiedenen 103000 Wagen entfielen rund 83000 Stück auf offene und nur 20000 auf gedeckte Güterwagen.

Die Lage im Herbst 1937

So kam es im Herbst 1937 im Zusammenhang mit dem rasch gestiegenen Absatz von Kohle, Zement und sonstigen Baugütern, der erhöhten heimischen Rohstoffgewinnung und den besonderen Anforderungen der Wehrmacht anläßlich der großen Manöver zeitweise zu einer Verknappung vor allem an *offenen* Güterwagen, wobei nur in wenigen Fällen eine Entlastung durch Zuhilfenahme gedeckter Wagen möglich war. Die Lage wurde noch dadurch verschärft, daß durch den außerordentlich guten Ausfall der Hackfruchternte und durch höhere Anforderungen für den Getreideversand die Herbstbelastung seitens der Landwirtschaft wesentlich höher war als in früheren Jahren. Die Rekordernte in Kartoffeln liegt mit einem voraussichtlichen Ernteertrag von über 55 Mill. t um mehr als 9 Mill. t höher als 1936. Auch die Zuckerrübenernte dürfte von der Rekordernte des Jahres 1930 nicht allzu weit entfernt sein. Welche Gütermengen dabei von der Reichsbahn bewältigt werden müssen, geht daraus hervor, daß schätzungsweise in diesem Herbst etwa 9 Mill. t Zuckerrüben und -schnitzel, rund $2^1/_2$ bis 3 Mill. t Kartoffeln und $1^1/_2$ bis 2 Mill. t Brotgetreide und Mehl zum Transport auf der Schiene anfallen. Im ganzen dürften im Herbst 1937 für landwirtschaftliche Zwecke rund 100000 Wagen mehr angefordert worden sein als im Vorjahr. Da der landwirtschaftliche Mehrbedarf mit erhöhten Anforderungen im Rahmen des Vierjahresplans zusammentraf, konnten seit etwa Mitte September eine Reihe von Wagen nicht rechtzeitig gestellt werden. Im Oktober und November hat sich — abgesehen von einer vorübergehenden Belastungsspitze in der letzten Oktoberwoche — die Lage bereits wieder etwas gebessert. Im ganzen haben am Wagenbedarf zur Zeit der Spitzenbelastung etwa 100000 bis 120000 Wagen je Monat gefehlt, d. s. etwa $2^1/_2$ bis 3 v. H. der gesamten Wagenstellung in den Herbstmonaten. Zwar blieb der nicht befriedigte Spitzenbedarf im Vergleich zur Gesamtwagenstellung verhältnismäßig niedrig, und in der ersten Hälfte des kommenden Jahres werden die Anforderungen aus jahreszeitlichen Gründen wesentlich geringer sein als im Herbst 1937; auch wird sich an einzelnen Stellen des Reichsbahnnetzes im Laufe des nächsten Jahres voraussichtlich eine gewisse Entlastung der Schiene durch verstärkten Verkehr auf den Binnenwasserstraßen ergeben (Fertigstellung des Mittellandkanals). Andererseits ist aber im Zusammenhang mit der ständigen Erweiterung der heimischen Rohstoffgrundlage im Rahmen des Vierjahresplans mit weiter wachsendem Massengüterverkehr zu rechnen.

Wie sich in den letzten Monaten deutlich zeigte, ist die Wagenstellung von Frühjahr bis Herbst dieses Jahres konjunkturell nicht mehr weiter gewachsen, während die Gütermenge weiter zugenommen hat, eine Erscheinung, die im bisherigen Aufschwung noch nicht beobachtet wurde. Diese Entwicklung legt den Schluß nahe, daß bei der vorhandenen Beanspruchung der Verkehrs- und Ladeeinrichtungen eine weitere Steigerung des Wagenumlaufs ohne Erhöhung des Wagenbestandes gegenwärtig offenbar nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist.

Die Reichsbahn hatte frühzeitig eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um dem verstärkten Herbstbedarf gerecht werden zu können. Zum Teil sind diese Bemühungen allerdings daran gescheitert, daß die Empfänger oft nicht in der Lage waren, die eingehenden Sendungen fristgerecht abzunehmen, was zum Teil auf die starke Inanspruchnahme der Betriebseinrichtungen und den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen ist. Eine weitere Steigerung des Nutzungsgrads — ohne Erhöhung des Wagenbestandes — ist nur mit Hilfe der verladenden Wirtschaft möglich, da die Reichsbahn von sich aus alle verfügbaren Reserven an Laderaum dem Verkehr bereits nutzbar gemacht hat. Mit Rücksicht auf den Wagenmangel sind im laufenden Jahr die planmäßigen Ersatzbeschaffungen zum Teil bereits vorverlegt worden; trotzdem wird sich eine weitere Erhöhung des Wagenbestandes kaum mehr vermeiden lassen, zumal eine weitere Steigerung der Auslastung bei den umlaufenden Güterwagen praktisch bereits an gewisse Grenzen stößt. Umso wichtiger ist es für die Verlader, leerlaufenden Wagenraum und unnützen Aufenthalt zu vermeiden. Hier sind bis in die letzten Monate hinein noch Fortschritte zu verzeichnen gewesen. Wie das beigegebene Schaubild zeigt, ist die Auslastung des umlaufenden Wagenparks heute bereits erheblich besser als in den Jahren der Hochkonjunktur 1928/29.

Die Weltrohstoffmärkte Ende 1937*)

An den internationalen Warenmärkten hat die schwache Belebung der Preise, die in der zweiten Hälfte des November den seit Monaten anhaltenden Preisrückgang ablöste, weiter angehalten. Der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete wöchentliche Preisindex für 20 Weltmarktwaren hat sich in den abgelaufenen beiden Wochen von 68,0 auf 68,4 erhöht. Leicht gestiegen sind vor allem die Weizenpreise, da die Nachfrage offenbar etwas reger geworden ist und die Meldungen über die argentinische Ernte wieder ungünstiger lauten. Etwas angezogen haben ferner die Preise für Zinn und Kautschuk; das Zinnkomitee hat die Erzeugungsquoten von 110 auf 70 v. H. der Standardquote gesenkt, die Kautschukverschiffungen gehen zurück. (Der Zinnpreis ist in dieser Woche allerdings erneut gesunken.) Auch der Preis am Baumwollmarkt konnte sich etwas erhöhen, da sich die Nachfrage der Industrie etwas über den tiefen Stand der vorangegangenen Wochen gehoben zu haben scheint; demgegenüber fiel die erneute Erhöhung der Ernteschätzung für amerikanische Baumwolle nur wenig ins Gewicht.

Häute und Felle

Die Preissteigerung am Weltmarkt für Häute und Felle, die im vergangenen Herbst besonders stark vorangeschritten war, hat im laufenden Jahre — wenn auch seit April verlangsamt — bis zum August angehalten. Die Preise lagen im August 1937 um 49 v. H. (Chicago) bzw. 52 v. H. (Buenos Aires, cif Hamburg) über dem Stand vom August 1936. In den letzten Wochen hat aber die allgemeine Schwäche an den Weltmärkten auch zu Preisherabsetzungen für Häute (bis zu 22 v. H., Hamburg, November) im Vergleich zum August geführt.

Die starke Nachfrage, die der Preissteigerung zugrunde lag, tritt in erhöhten Welthandelsumsätzen hervor. Im Durchschnitt der ersten drei Vierteljahre war die Einfuhr der neun wichtigsten Bezugsländer um 9,8 v. H. größer als im Vorjahr; sie blieb damit um noch nicht 2 v. H. hinter dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 zurück. Die tatsächliche Versorgung der Lederindustrien in diesen Ländern

Häute und Felle

	Einheit	1929	1932	1935	1936	1936 Sept.	1937 April	1937 Sept.	1937 Okt.
Preise:									
Chicago[1])	cts je lb	17,02	6,02	13,01	13,74	14,69	17,19	19,31	18,60
Hamburg[2])	ℛℳ je 1/2 kg	1,20	0,40	0,37	0,43	0,43	0,60	0,63	0,55[4])
Welthandel[3])	1 000 t M.-D.	42,1	30,4	36,5	36,7	37,7[5])	.	[5])41,4	.

[1]) Ochshäute, Green salted packers, heavy native steers. — [2]) Rindshäute, trockene, Buenos Aires, cif Hamburg. — [3]) Einfuhr der 9 wichtigsten Bezugsländer (Deutsches Reich, USA, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Belgien, Tschechoslowakei, Italien, UdSSR, Japan); bis auf UdSSR nur Rindshäute und Kalbfelle. — [4]) November: 0,50; Anf. Dez.: 0,47. — [5]) Durchschnitt Januar-September; vorläufig.

mit Häuten und Fellen war aber teilweise noch etwas größer, weil diese „Zuschußgebiete" gleichzeitig weniger Häute ausführten als vorher. Soweit die verfügbaren Unterlagen erkennen lassen, war die Weltlederproduktion in diesem Jahre um etwa 5 v. H. größer als in der Zeit von Januar bis September 1936.

In den Monaten steigender Preise sind die großen Häutelager vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika allmählich weitgehend verringert worden; die Vorräte an rohen Häuten gingen hier von 7,1 Millionen Stück im Dezember 1934 auf 5,9 Millionen Stück Ende 1936 zurück. Bis August 1937 haben sie sich weiter auf 4,1 Millionen Stück vermindert. Auch in den übrigen Ländern — für die Angaben über die Vorratsbewegung freilich nicht vorliegen — werden sich Häutelager größeren Umfangs noch nicht angesammelt haben. Es ist deshalb auch kaum anzunehmen, daß es in den kommenden Monaten zu stärkeren und anhaltenden Preissenkungen kommt.

Schnittholz

Die Preissteigerung am europäischen Schnittholzmarkt, die im vergangenen Herbst besonders stark eingesetzt hatte, begann schon seit April einer gewissen Unsicherheit zu weichen. Das trat allerdings in den verfügbaren Preisindices zunächst noch nicht hervor. Erst seit der Mitte des Jahres zeigten einige Preisreihen Rückschläge bis zu 13 v. H. (Polen) gegenüber dem vorher erreichten Höchststand.

An sich ist es nicht bemerkenswert, daß Tendenzen zur Preisabschwächung am europäischen Holzmarkt erst gegen Ende des Sommers sichtbare Gestalt annehmen. Die großen Umsätze zur Versorgung für das ganze Jahr fallen nämlich in die Wintermonate; nach dem guten Ergebnis in der Hauptverkaufssaison waren die Verlader in der Lage, abwarten zu können. Im Vergleich mit dem Rückschlag, der gegen das Sommerende 1934 einsetzte, und der die ganze Verkaufssaison 1934/35 beeinflußte, war die gegenwärtige Abschwächung offenbar eine Folge der allzu rasch vorangeschrittenen Preiserhöhung; entsprechend hatte 1934 erst der Überblick über die Höhe der gewachsenen Vorräte — der sich ja erst am Ende der Bausaison, im Spätsommer, deutlich ergibt — zum Preisrückgang geführt.

Andererseits muß man beachten, daß die Preissteigerung für die Marktparteien nicht in voller Höhe kosten- bzw. erlösmäßig wirksam geworden ist. Die Einkaufssaison hatte im vergangenen Jahre besonders früh (beginnend mit August) eingesetzt; der überwiegende Teil der Verträge dürfte bis Dezember/Januar abgeschlossen worden sein.

Der gegenwärtige Rückschlag betrifft vor allem den nordischen Markt. Während die Ausfuhr der nordischen Länder, der baltischen Staaten und Polens um 5 v. H. geringer war als 1936, konnten die mittel- und südosteuropäischen Länder ihren Export um 39 v. H. erhöhen. Einige dieser Länder hatten 1936 sehr unter den gegen Italien durchgeführten Sanktionen zu leiden, überdies hatte die Unruhe im Mittelmeerbecken im vergangenen Jahre eine Aufwärtsentwicklung verhindert.

Im ganzen scheint die Weltausfuhr von Schnittholz infolge der größeren nordamerikanischen Exporte sogar das Ergebnis des Vorjahrs zu übertreffen; auch die Ausfuhr der europäischen Länder war bisher nicht viel kleiner als 1936. Für die zukünftige Entwicklung muß man beachten, daß es in den europäischen Importländern offenbar gelungen ist, die Holzpreise für den Weiterverkauf den tatsächlich bezahlten Weltmarktpreisen zunehmend anzupassen. Größere Preissenkungen seitens der Verlader gegenüber den vorjährigen Erlösen können auf der anderen Seite schon deshalb nicht erwartet werden, weil die Rohholzpreise ebenfalls kräftig gestiegen sind. Auch ist der Verbrauch in Großbritannien — trotz gewisser Anzeichen der Abschwächung — immer noch recht lebhaft, in den übrigen Zuschußgebieten (abgesehen von Frankreich) nimmt er langsam zu.

Schnittholz

	Einheit	1929	1932	1935	1936	1936 Sept.	1937 März	1937 Juni	1937 Sept.
Preise[1]):									
Nordischer Markt	1928 = 100	97,4	47,2	42,1	50,4	54,5	70,3	72,5	70,6
Tschechoslowakei	„	99,5	40,8	34,4	37,1	38,2	48,0	51,8	51.9
Weltausfuhr[2]):	Mill. cbm	33,7	19,0	24,5	25,4	[3])18,3	.	.	[3])19,0
Europäische Länder	„	22,9	15,0	18,5	18,6	[3])13,3	.	.	[3])13,2
Kanada und U. S. A.	„	10,8	4,0	6,0	6,8	[3]) 5,0	.	.	[3])[4]) 5,8

[1]) Goldwert. — [2]) 13 wichtige Länder. — [3]) Summe Januar-September. — [4]) Für Kanada auf Grund der ersten 8 Monate geschätzt.

Baumwolle

Die Ernte ist in allen maßgebenden Baumwollgebieten der Erde erheblich größer als im Vorjahre. Die beträchtlichste Steigerung erfolgte in den Vereinigten Staaten, deren diesjährige Ernte auf 18,74 Millionen Ballen geschätzt wird. Gegen 1936 mit 12,39 Millionen und 1935 mit 10,63 Millionen Ballen bedeutet das eine Zunahme um rd. 51 bzw. 76 v. H. Der Ertrag je acre in U.S.A. ist gegen das Vorjahr um mehr als ein Drittel gestiegen, wodurch sich die Anbaubeschränkung nicht im gewünschten Umfang auszuwirken vermochte. Aber auch für Ägypten und Brasilien werden Zunahmen von je rd. 15 bis 20 v. H. gegen die vorige Saison erwartet. Hinzu kommen noch die vergrößerten Erträge einer großen Zahl von kleinen Produzenten. Unter diesen Umständen ist mit einer Welternte von rd. 38 Millionen Ballen zu rechnen, von denen auf U.S.A. rd. 48 v. H. entfallen. Der Anteil der Vereinigten Staaten hat sich dabei trotz der großen Mehrernte wieder verringert. Vom vorigen Jahre sind noch Vorräte in Höhe von rd. 12 bis 13 Millionen Ballen vorhanden, so daß die dem Verbrauch zur Verfügung stehende Menge sich auf rund 50 Millionen Ballen belaufen dürfte.

Baumwolle

	Einheit	1929	1932	1935	1936	Jan./Nov. 1936	Jan./Nov. 1937	November 1936	November 1937
Preis[1])	cts je lb	19,12	6,44	11,89	12,11	12,05	11,75	12,23	7,96
Welterzeugung	1 000 t	5 760	5 170	5 655	6 775	.	[6])8 300	.	.
Einfuhr[2])	„	2 427	2 166	2 112	2 413	[7])1 513	[7])1 708	.	.
Sichtbare Vorräte[3])	„	1 344	2 087	1 411	1 505	[4])1 440	[4])1 407	[5])1 742	[5])1 821

Amerik. Baumwolle in New York, midl. upl., loco. — [2]) Hauptverarbeitungsländer, und zwar: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan. — [3]) Haupterzeuger und Haupteinfuhrländer, und zwar: Vereinigte Staaten von Amerika, Britisch Indien, Ägypten, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, übrige europäische Länder und schwimmende Baumwolle; Jahresdurchschnitte aus Monatsendangaben. — [4]) Januar-Oktober. — [5]) Oktober. — [6]) Vorläufige Schätzung für 1937. — [7]) Januar-Juli.

Demgegenüber betrug der bisherige Jahreshöchstverbrauch der Welt (1936/37) 30,8 Millionen Ballen, was gegen den Verbrauch von 1935/36 (27,8 Millionen Ballen) bereits eine Verbrauchssteigerung um über 10 v. H. bedeutete. Eine weitere Verbrauchszunahme ist zunächst nicht wahrscheinlich; im Durchschnitt des laufenden Baumwolljahres

*) Fortsetzung und Schluß des Aufsatzes aus Wochenbericht Nr. 49 vom 8. Dezember 1937.

1937/38 wird der Verbrauch vermutlich sogar unter dem Stande des vorangegangenen bleiben.

Infolge dieses Mißverhältnisses, das im Verlauf des Jahres immer deutlicher wurde, fiel der Preis seit dem Frühjahr unablässig. Hinzu kam die unklare Haltung der amerikanischen Regierung in der Frage der Beschränkung der Anbauflächen; dadurch erhöhte sich der Druck auf die Preise, und die amerikanische Industrie hielt mit ihren Einkäufen zurück. Der Export von Amerika-Baumwolle hat gleichfalls abgenommen.

Für die laufende Saison werden die Verbrauchsentwicklung (zumal der Vereinigten Staaten) sowie später die Schätzungen über die neue Ernte die künftige Preisbewegung bestimmen.

Wolle

Die zurzeit herrschende Baisse am Wollmarkt hat ihre Ursache weniger in der statistischen Lage, als vielmehr in Zusammenhängen, die außerhalb des eigentlichen Wollmarktes liegen.

Die Produktion der Haupterzeugungsländer hatte in der Saison 1936-1937 um rd. 4 v. H. zugenommen. Die Ursachen sind eine gewisse Vermehrung des Schafbestandes und durch günstige Witterung gesteigerte Schurerträge. Insgesamt hatten die fünf Haupterzeuger Australien, Neu-Seeland, Süd-Afrika, Argentinien, Uruguay einen Ertrag von rd. 2083 Mill. lbs, wovon rd. 150 Mill. lbs von den Produzenten selbst verarbeitet wurden und rd. 1870 Mill. lbs zu den großen Verbrauchern gingen.

Da die Verschiffungen in der ersten Jahreshälfte 1937 im Durchschnitt noch immer sehr hoch waren, hielten sich die Preise bis tief in den Sommer hinein auf hohem Stande.

Der von den Vereinigten Staaten ausgehende Preisfall auf dem Baumwollmarkt und seine hemmenden Auswirkungen auf die Textilwirtschaften der großen Verarbeitungsländer beführten schließlich auch die Wollpreise und brachten eine zunehmende Zurückhaltung der Käufer mit sich. Hinzu traten die neuen Ertragsschätzungen für 1937/38, die eine weitere Vergrößerung der Produktion um 30 Mill. lbs auf 2114 Mill. lbs erwarten lassen. Das Gesamtangebot des Wolljahrs 1937/38 erhöht sich noch um rd. 60 Mill. lbs unverkaufter Vorräte aus der letzten Saison. Diese leichte Erhöhung des Angebots hätte bei einer weiter günstigen Entwicklung des Verbrauchs wohl kaum zu Preisrückschlägen geführt; diese gehen offenbar auf die durch die allgemeine Konjunkturentwicklung der Welt-Textilindustrie bedingten stark verringerten Käufe der Industrie zurück. In den ersten vier Monaten der neuen Woll-Saison (Juli bis Oktober 1937) nahm die Einfuhr der Hauptverbrauchsländer ab.

Mit 537 Mill. lbs standen in *Australien* von *Juli bis Oktober* 18 Mill. lbs mehr zur Verfügung als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Abrufe in diesem Zeitraum waren um 9 Mill. lbs, die Verschiffungen um 4 Mill. lbs niedriger. Dabei verringerte England seine Bezüge allein um 30 v. H. oder 25 Mill. lbs. Der Ausgleich wurde durch erhöhte Käufe zumal von Frankreich (+ 16 Mill. lbs), Japan (+ 7,5 lbs) und Italien (+ 4,5 lbs) fast erreicht.

Rohwolle

	Einheit	1929	1932	1935	1936	Jan./Okt. 1936	Jan./Okt. 1937	Oktober 1936	Oktober 1937
Preise[1])	d je lb	21,13	11,00	13,25	16,38	15,80	19,08	15,63	17,25
Welterzeugung	1 000 t	1 798	1 752	1 684	1 760	.	.	.	.
Einfuhr[2])...	„	929	880	895	860	[4])561	[4])531	.	.
Vorräte der Hauptausfuhrländer[3])	„	.	99	53	36	.	27	.	.

[1]) Schweißwolle, London; N. S. W. — [2]) Hauptverarbeitungsländer, und zwar: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen-Danzig, Tschechoslowakei, Japan, Vereinigte Staaten von Amerika und sonst. Länder. — [3]) Hauptausfuhrländer Australien, Neuseeland, Südafrikanische Union, Argentinien, Uruguay; Stand am Ende der Saison (30. Juni bzw. 30. September). — [4]) Januar/August, ohne U.S.A. und Japan.

In *Süd-Afrika* waren die Anlieferungen um 14 Mill. lbs, die Verkäufe um 25 Mill. lbs niedriger als in den Monaten Juli bis Oktober der vorigen Saison. Verschifft wurden 8 Mill. lbs weniger, wobei lediglich Deutschland, Frankreich und England mehr als im Vorjahr kauften.

Neu-Seeland verzeichnete einen leichten Anstieg in Anlieferungen und Verkäufen. Die Verschiffungen aus *Südamerika* (Argentinien und Uruguay) liegen unter Vorjahrshöhe. Japan fiel in Neuseeland und Südamerika als Käufer völlig aus.

Die weitere Entwicklung des Wollmarkts dürfte davon abhängen, wie sich die Welttextilindustrie von dem Einbruch erholt, der im Herbst in den Vereinigten Staaten einsetzte und in seinen Auswirkungen die Geschäftstätigkeit der Textilindustrien beträchtlich herabsetzte.

Weizen

Die ungünstige Beurteilung der Versorgungslage, die unter dem Eindruck der abgebauten Weizenvorräte bei äußerst lebhafter Nachfrage zustande gekommen war, hatte bekanntlich zu einer übertriebenen Hausse geführt. Im Verlauf dieser Hausse erreichten die Weltmarktpreise für greifbaren Weizen teilweise wieder — in jeweiligen £ oder $ gerechnet — die Rekordpreise der Jahre 1925/28.

Als sich nach Bekanntwerden der Getreideernte zeigte, daß die Weizenproduktion 1937 wenigstens 10 v. H. über dem Stande von 1936 liegen und zur Deckung des Einfuhrbedarfs der Industrieländer ohne weiteres ausreichen würde, daß also kein Grund zur Beunruhigung gegeben war, folgte die Ernüchterung. Das allzu hohe Preisniveau wurde abgebaut und die Preisentwicklung nahm einen stetigeren Verlauf.

Auch eine Beurteilung der Zukunftsaussichten läßt vorerst eine stetige Fortentwicklung der gegenwärtigen Preise, die nominal z. Zt. etwa auf dem Vorkrisenstand liegen, vermuten. Zwar hat Argentinien Anfang November etwas unter Frost, teilweise auch unter Heuschrecken zu leiden gehabt. Dennoch ist im ganzen gesehen nach den bisherigen Berichten eine Mittelernte zu erwarten. Etwaige Ausfälle dürften überdies durch die heranreifende gute Ernte in Australien ausgeglichen werden können, zumal die beträchtlichen australischen Exporte an Weizen und Weizenmehl, die früher nach Fernost gingen, infolge des chinesisch-japanischen Konfliktes jetzt für Europa zur Verfügung stehen.

Die kanadische Ernte war bekanntlich im Jahre 1937 außerordentlich schlecht, wenn auch die gesuchten Durum- und Garnet-Qualitäten einen höheren Prozentsatz als sonst einnahmen. Dieser Minderertrag kann jedoch im laufenden Wirtschaftsjahr durch die reichlichen Überschüsse der Vereinigten Staaten ausgeglichen werden. Insgesamt werden die Vereinigten Staaten und Kanada nach Schätzungen von

Weizen

	Einheit	1929	1932	1934	1935	1936	1937 höchster Monat	1937 niedrigster Monat	1937 Anfang Dezember
Preise[1])	s/d je 100 lbs	8/11	5/3	4/9	5/6	7/0	[2])9/9	[3]) 8/6	7/9
							1937		
Produktion[4])[5]).	Mill. t	97	105	95	97	96	[6])105		
Vorräte[7])	„	12,2	14,2	15,7	10,2	6,7	[6])3,9		

[1]) Liverpool, nächste Sicht. — [2]) April: Der höchste Stand im April betrug 10/7. — [3]) Februar: Der niedrigste Stand im Februar betrug 8/2. — [4]) Welternte ohne China, Iran, Irak, UdSSR. — [5]) Nach Zusammenstellungen des Internat. Agrarinstituts in Rom. — [6]) Vorläufig. — [7]) Sichtbare Vorräte jeweils am 1. August.

Broomhall etwa 40 v. H. des Zuschußbedarfs der Importländer befriedigen. Für die Beurteilung der künftigen Marktlage ist von großer Bedeutung, daß die Vegetationsbedingungen, vor allem die Feuchtigkeit, in ganz Nordamerika für die Aussaat der 38er Ernte recht günstig sind.

Insgesamt ergibt sich also, daß die Weltmarktlage für Weizen im Erntejahr 1937/38 verhältnismäßig ausgeglichen ist, d. h. Angebot und Nachfrage entsprechen einander weitgehend. Große Weltmarktvorräte, die den Preis drücken könnten, sind nicht vorhanden; andererseits sind die Vorräte aber auch nicht so klein, daß hiervon irgendwelche Haussemomente auszugehen brauchen. Der seit einigen Jahren anhaltende und zuletzt übersteigerte Abbau der Weizenvorräte ist jedoch zweifellos beendet; für 1938 ist ein Wiederanstieg zumindest zu normaler Vorratslage zu erwarten.

Mais

Die Weltmarktlage für Mais ist zwar erheblich fester als 1935 und 1936, jedoch ist das Angebot im allgemeinen etwas lebhafter als die im Vergleich zu früher ebenfalls erhöhte Nachfrage. Die anhaltenden Preisbesserungen im Verlauf des Jahres 1937 konnten dennoch voll behauptet werden, auch als Deutschland sich wegen der ausgezeichneten Kartoffelernte und des zu erwartenden reichlichen Anfalls an Zuckerfuttermitteln vom Maismarkt zurückzog.

Mais

	Einheit	1929	1932	1934	1935	1936	1937 höchster Monat	1937 niedrigster Monat	1937 Anfang Dezember
Preise[1]).....	s/d je 480 lbs	36/3	18/4	19/4	16/10	19/6	[2]) 28/0	[3]) 23/4	28/11
							1937		
Produktion [4]) [5])	Mill. t	111	122	90	106	95[6])	[6])115		
Vorräte[5])[7]).	„	0,26	0,32	1,24	0,26	0,14	0,35		

[1]) London, La Plata. — [2]) Oktober. — [3]) Februar. — [4]) Welternte ohne China, UdSSR und einige andere Länder. — [5]) Nach Zusammenstellungen des Internat. Agrarinstituts in Rom. — [6]) Vorläufig. — [7]) USA und Kanada, jeweils am 1. August.

Preisprognosen sind nach allem für Mais außerordentlich schwierig. In den Vereinigten Staaten von Amerika, dem wichtigsten Maisverbrauchsland der Welt, herrscht im allgemeinen eine vorsichtige Beurteilung der künftigen Preisentwicklung. Hieran konnte die Tatsache nichts ändern, daß die Angebote aus den Donauländern in diesem Jahre auf dem Weltmarkt so gut wie ganz fehlen; das Angebot vom Balkan kann auf Grund der neuen Handelsverträge zu einem großen Teil nach Deutschland ausgeführt werden. Endlich kommt hinzu, daß die Aussaat für die neue Ernte in Argentinien, dem wichtigsten Exportland der Welt, inzwischen beendet worden ist. Nach den bisherigen Berichten war dabei das für jene Länder so sehr wichtige Aussaatwetter außerordentlich günstig und die Anbaufläche größer als sonst.

Zucker

Die Weltzuckerproduktion war 1936/37 etwa 10 v. H. größer als im Vorjahre, wobei jedoch die Erzeugung von Rübenzucker nur um rd. 5 v. H. zugenommen hat. Die größte Steigerung bei Rohrzucker ist in Kuba (um 0,43 Mill. t auf 3,6 Mill. t) und in Java (um 0,83 Mill. t auf 1,42 Mill. t) festzustellen. Diese größere Gesamterzeugung reichte jedoch nicht aus, um bei der günstigen Entwicklung des Zuckerverbrauchs,

die sich nicht nur auf Europa beschränkt, den Bedarf zu decken, so daß die Vorräte weiter abgebaut wurden. Die sichtbaren Zuckerbestände am Ende des vergangenen Wirtschaftsjahres haben damit den niedrigsten Stand seit 1928 erreicht.

Zu einer weiteren Gesundung des Weltzuckermarktes und der Behauptung eines Weltpreises, der in engerer Beziehung zu den Erzeugungskosten steht, dürfte das neue internationale Zuckerabkommen (vom 6. Mai 1937) wesentlich beitragen, das mit dem Wirtschaftsjahr 1937/38 in Kraft getreten ist; denn die Hoffnung ist nicht unberechtigt, daß es gelingt, durch die Kontingentierung der Ausfuhr nach den freien Märkten ein geregelteres Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage aufrechtzuerhalten. Diesem sich einspielenden Gleichgewichtszustand können bei einer längeren Dauer des Konfliktes in Ostasien neue Erschütterungen drohen. Hierauf und auf die vergrößerte Produktion dürfte es zurückzuführen sein, daß die Märkte trotz der Konvention in der letzten Zeit eine flaue Haltung zeigten.

Zucker

	Einheit	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937 höchster Monat	1937 niedrigster Monat	1937 Anfang Dezember Monat
Preise[1]) ..	$ je 100 lbs	2,01	0,93	1,23	1,69	2,34	2,70	[2])2,94	[3])2,28	2,34
								1937		
Produktion[4]) [5])	Mill. t	26,9	23,7	24,7	24,9	26,3	[6])28,8	Zunahme wahrscheinlich		
Vorräte[5])[7])	„	5,4	8,7	7,9	7,6	6,2	4,9	[6])4,5		

[1]) New York, Cuba 96°, unverzollt. — [2]) Januar. — [3]) Oktober. — [4]) Welt ohne UdSSR (Wirtschaftsjahr). — [5]) Nach Zusammenstellungen des Internat. Agrarinstituts in Rom. — [6]) Vorläufig. — [7]) Sichtbare Bestände, jeweils am 1. September.

Butter

In dem Maße, wie der Fettverzehr mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung zunahm, kam die erhöhte Nachfrage nach Fetten auch dem Weltmarkt für Butter zugute. Abgesehen von einem — vor allem saisonmäßig bedingten — Rückgang im Mai zogen die Butterpreise bis Anfang November ständig an. Bei wieder steigenden Zufuhren der überseeischen Lieferländer, über deren Produktionsverhältnisse zurzeit die günstigen Nachrichten überwiegen, setzte in den letzten Wochen ein Preisrückfall ein. Bis Anfang Dezember 1937 wurden diese Rückschläge mit einsetzendem Weihnachtsgeschäft allerdings wieder etwa ausgeglichen.

Butter

	Einheit	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937 höchster Monat	1937 niedrigster Monat	1937 Anfang Dezember Monat
Preise[1]) ..	s je 112 lbs	181	119	104	99	113	119	[2])144	[3])111	152
								Januar bis September		
								1936		*1937*
Einfuhr[4])	1000 t	461	494	508	554	559	572	430		426

[1]) London, dänische. — [2]) Oktober; höchster Stand Ende Oktober: 160. — [3]) Januar. — [4]) Deutschland und England.

Die Preissteigerungen im Laufe des Sommers wirkten produktionsfördernd. Doch ist in Anbetracht der erheblich langsameren Ausdehnungsmöglichkeit der Buttererzeugung im Vergleich etwa zur Getreideerzeugung eine Übersteigerung der Produktion und eine länger anhaltende sinkende Preistendenz nur für den Fall zu erwarten, daß die Kaufkraft und damit die Nachfrage nach Butter sehr nachläßt. Sollte dagegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in einem Teil der europäischen Länder zu einem erheblichen Minderanfall an Butter führen, wäre eine stärkere Aufwärtsbewegung der Preise durchaus möglich.

Kaffee

Die Preise für Kaffee am Weltmarkt sind in den beiden letzten Monaten um rd. 33 v. H. zurückgegangen. Dies hängt einmal mit der wiederum stark erhöhten Welterzeugung zusammen, zum andern aber auch mit einer bedeutsamen Änderung der brasilianischen Valorisierungspolitik. Die offizielle brasilianische Schätzung für das neue Kaffeejahr übersteigt die des Vorjahrs um 4 Mill. Sack, so daß man auch für das Ergebnis der Welt-Kaffeeernte eine Erhöhung um diesen Betrag annehmen muß. (In der folgenden Zahlenübersicht kommt die starke Steigerung des diesjährigen Ergebnisses der Weltkaffeeernte gegenüber dem Vorjahre nicht richtig zum Ausdruck, weil für 1936/37 das tatsächliche Endergebnis der brasilianischen Ernte eingesetzt ist, 1937/38 jedoch die meist hinter den tatsächlichen Ergebnissen zurückbleibende offizielle Ernteschätzung.) Um dieser gewaltigen Kaffeeübererzeugung zu begegnen, vereinbarten die brasilianischen Staaten im Mai 1937, durch die bisher größte Kaffeevernichtungsaktion 70 v. H. der kommenden Ernte dem Markte zu entziehen. Hiervon erhalten 40 v. H. eine Entschädigung von 65 Milreis und 30 v. H. eine Entschädigung von nur 5 Milreis je Sack zu 60 kg. Bei Abschluß dieses neuen Kaffeekonveniums konnte man noch hoffen, daß zwischen den amerikanischen Kaffeestaaten ein Übereinkommen getroffen würde, das die Last der Preisstützung nicht mehr allein auf Brasilien liegen lassen, sondern auf alle wichtigen Kaffee erzeugenden Länder verteilen würde. Diese Hoffnungen gingen nicht in Erfüllung. Die in Bogotá getroffenen vorläufigen Abmachungen wirkten sich im Gegenteil dahin aus, daß bei den bis Ende Oktober gültigen hohen Preisen die Kaffeeausfuhr Brasiliens unter dem Konkurrenzdruck der Mild-Kaffeesorten der anderen Erzeugungsländer bedrohlich zurückging. Sobald Brasilien durch das Scheitern der interamerikanischen Kaffeeverhandlungen Ende Oktober seine Handlungsfreiheit zurückerhalten hatte, ging es in den ersten Novembertagen zu einem großen Preisangriff über. Durch die Herabsetzung der Kaffeeausfuhrabgabe von 45 auf 12 Milreis je Sack und die Aufhebung der Devisenablieferungspflicht zum hohen offiziellen Milreiskurs erreichte es eine Senkung des Weltmarktpreises etwa auf den Durchschnittsstand des Jahres 1935. Die Binnenmarktnotierung an den brasilianischen Börsen dagegen hat sich wesentlich weniger verändert.

Kaffee

Preise (Typ Santos 4) Jahresdurchschnitt	1929	1931	1933	1934	1935	1936	1937	[2]) Nov. 1937
New York (U.S. cents je lb)	21,8	8,6	9,0	11,1	8,8	9,3	[1])11,4	8,84
Santos ..... (Milreis je 10 kg)	32,3	16,1	13,25	17,05	16,33	17,93	[1])23,14	20,5
Kaffeejahr (1. Juli bis 30. Juni)	1929/30	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
				1000 Sack je 60 kg[3])				
Produktion:								
Welt	38 459	35 868	23 741	39 314	26 195	31 483	35 343	[4])36 962
Brasilien ..	30 186	27 581	14 502	30 383	18 496	21 455	24 454	[4])25 462
Vorräte[5]) ..								
„Sichtbare" Welt	5 573	6 702	6 501	8 526	7 541	8 130	7 911	.
in Brasilien zurückgehalten	23 588	25 036	16 593	18 615	17 134	20 716	21 022	.
Verbrauch:								
Welt	23 554	23 723	22 848	24 445	22 681	25 845	24 904	.
Kaffeevernichtung ..	.	8 157	10 046	11 036	5 981	1 467	10 892	[4])17 823

[1]) Januar-Oktober. — [2]) Monatsdurchschnitt. — [3]) Nach Moodys Economist Service. — [4]) Geschätzt. — [5]) Jeweils am Ende des Kaffeejahres.

Die plötzliche Schwenkung der brasilianischen Kaffee-Preispolitik führte zunächst zu einer Überschätzung der Bedeutung dieser neuen Maßnahmen. Sah man doch vielfach in ihnen das „Ende der brasilianischen Kaffeevalorisation". Die Vernichtungsaktion aber, die die Hauptwaffe der Valorisationspolitik darstellt, und deren Aufgabe es ist, den Preisstand in Brasilien aufrecht zu erhalten und die an den Markt gelangende Menge der Aufnahmefähigkeit des Weltmarkts anzupassen, wurde durch sie nicht berührt. Den Weltmarktpreis für Brasilkaffee allerdings ließ man stark sinken, um damit seinen Anteil am Weltkaffee-Absatz wieder zu heben.

Nach den Erfahrungen früherer Jahre wird sich, wenn der erhoffte Wiederanstieg der Kaffeeverschiffungen in den nächsten Monaten tatsächlich erreicht wird, der Gesamterlös Brasiliens aus der Kaffeeausfuhr trotz der niedrigen Preise kaum wesentlich gegenüber dem Erlös in der Zeit der hohen Ausfuhrpreise aber geringen Ausfuhrmengen verändern. Der Anteil des brasilianischen Staates jedoch an diesem Erlös, aus dem er bisher teils die Kaffeevalorisation und teils den Dienst auf seine auswärtigen Anleihen bestritt, ist zugunsten der Kaffeewirtschaft auf einen geringen Betrag herabgesetzt worden. Wie allerdings — nachdem die bisherigen Einnahmequellen weggefallen und die Schulden des Kaffeeamtes auf den brasilianischen Staat übernommen sind — die Kaffeevalorisation in diesem Wirtschaftsjahr weiter finanziert werden soll, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Dagegen hört man von Plänen, die Kaffeevernichtungen in den kommenden Jahren durch eine quotenmäßige Erzeugungsbeschränkung zu ersetzen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bezw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und drei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		19.-24. Okt. 1936	26.-31. Okt. 1936	2.-7. Nov. 1936	9.-14. Nov. 1936	16.-21. Nov. 1936	23.-28. Nov. 1936	30. Nov. bis 5. Dez. 1936	7.-12. Dez. 1936	18.-23. Okt. 1937	25.-30. Okt. 1937	1.-6. Nov. 1937	8.-13. Nov. 1937	15.-20. Nov. 1937	22.-27. Nov. 1937	29. Nov. bis 4. Dez. 1937	6.-11. Dez. 1937
Woche:		42	43	44	45	46	47	48	49	42	43	44	45	46	47	48	49
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Beschäftigten[1]	1 000	.	17810	.	.	.	.	17620	.	.	19130	.	.	.	.	.	.
Gesamtzahl der Arbeitslosen[2]	„	.	1076	.	.	.	.	1197	.	.	502	.	.	.	.	*) 573	.
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie (Monatsdurchschnitt)	1936=100	.	106,0	.	.	.	.	107,5	.	.	*) 115,3	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien[3]	„	.	*1612*	.	.	.	*1624*	.	.	*1390*	.	.	.	*1499*	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	371,9	380,5	376,7	384,6	408,1	394,4	416,2	412,7	426,5	430,6	424,9	434,7	459,5	441,8	442,1	.
— in Deutsch-Oberschlesien	„	74,7	77,1	76,0	77,4	80,3	81,8	78,9	83,4	88,9	88,5	92,0	90,5	96,2	91,3	85,3	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	76,3	78,0	77,0	76,9	77,7	77,2	77,7	78,8	85,1	85,3	85,6	85,3	85,9	85,7	86,8	.
Steinkohle, Großbritannien[4]	„	*792,4*	*765,5*	*810,9*	*800,0*	*798,9*	*776,7*	*834,6*	*837,4*	*827,0*	*835,4*	*830,1*	*838,6*	*842,4*	*863,7*	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	154,6	155,0	155,0	154,2	156,5	152,4	145,4	143,8	164,7	167,7	163,6	164,5	166,4	165,4	161,9	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	15	1	5	14	6	8	8	13	5	7	8	7	3	10	.	.
Eröffnete Konkurse	„	39	57	59	52	39	45	60	58	46	42	27	42	45	39	.	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. *RM*	69	70	69	71	.	71	72	72	76	76	76	.	76	76	76	76
Kapitalanlagen	„	4991	5545	5194	5088	.	4909	5498	5284	5261	6026	5686	.	5431	5227	5984	5795
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	„	4467	5021	4670	4564	.	4388	4976	4762	4864	5628	5289	.	5034	4830	5593	5404
Deckungsfähige Wertpapiere	„	219	219	219	219	.	219	219	219	105	105	105	.	105	105	105	105
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	684	689	618	622	.	713	753	671	627	711	672	.	729	730	766	703
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. $	*6,2*	*6,1*	*7,1*	*6,9*	*5,2*	*6,1*	*6,3*	*6,0*	*18,5*	*23,4*	*24,3*	*21,0*	*18,7*	*15,9*	*17,0*	*17,4*
Regierungssicherheiten	„	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2526,2*	*2526,2*	*2526,2*	*2536,6*	*2554,7*	*2564,0*	*2564,0*	*2564,0*
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. *RM*	6173	6711	6423	6342	.	6129	6646	6531	6611	7282	7003	.	6752	6520	7177	7049
davon Reichsbanknoten	„	4275	4713	4472	4411	.	4248	4674	4563	4713	5375	5025	.	4825	4645	5196	5075
Postscheckverkehr[5]	„	1328	1529	1456	1514	1253	1590	1410	1595	1514	1809	1649	1716	1433	1770	1749	.
Postscheckguthaben (Bestände)	„	645	636	690	660	670	654	686	693	709	727	775	750	749	799	789	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen[6]	„	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen[7][8]	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld	„	2,67	3,08	3,08	2,67	2,80	2,88	3,02	3,02	2,65	2,85	2,71	2,54	2,58	2,60	2,92	2,85
Privatdiskont	„	2,88	2,94	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro[9]	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	3,27	3,47	3,31	3,32	3,20	3,28	3,17	3,29
Normale Spareinlagen	„	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4½%-Pfandbriefe	„	4,65	4,65	4,65	4,65	4,65	4,64	4,64	4,64	4,51	4,51	4,51	4,51	4,51	4,50	4,50	4,50
Call money New York	„	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*
Privatdiskont London	„	*0,55*	*0,59*	*0,56*	*0,56*	*0,55*	*0,55*	*0,59*	*0,92*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,66*	*0,80*	** 0,88*
„ *Zürich*	„	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*
„ *Amsterdam*	„	*2,06*	*1,51*	*0,97*	*0,89*	*0,90*	*0,96*	*1,01*	*0,96*	*0,20*	*0,25*	*0,21*	*0,25*	*0,25*	*0,25*	*0,25*	*0,25*
Effektenmarkt																	
Festverz. 4½%-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt[10]	v. H.	96,24	96,25	96,29	96,31	96,33	96,35	96,37	96,38	99,47	99,52	99,55	99,60	99,64	99,68	99,68	99,68
—, Pfandbriefe	„	96,78	96,77	96,82	96,84	96,87	96,91	96,95	96,97	99,72	99,77	99,80	99,85	99,88	99,92	99,91	99,91
—, Kommunal-Obligationen	„	94,96	94,97	94,99	95,07	95,11	95,09	95,10	95,11	98,91	98,97	99,00	99,04	99,07	99,12	99,13	99,15
—, Öffentliche Anleihen[11]	„	95,29	95,46	95,48	95,41	95,27	95,26	95,22	95,18	98,99	99,04	99,03	99,14	99,19	99,23	99,28	99,29
5% Industrie-Obligationen[12]	„	101,82	101,94	101,92	101,96	101,88	101,82	101,83	101,90	102,90	102,33	102,70	102,87	103,02	102,84	102,90	102,78
	1924/26																
Aktienindex, gesamt	= 100	107,7	107,6	107,9	107,1	105,9	105,5	105,4	104,7	112,8	112,0	111,3	112,2	112,7	112,1	111,9	111,0
—, Bergbau und Schwerindustrie	„	123,5	123,1	123,2	121,5	119,5	118,9	118,6	117,9	121,0	119,9	118,9	119,9	120,4	119,8	119,6	118,3
—, Verarbeitende Industrie	„	98,7	98,6	98,9	98,5	97,6	97,4	97,4	96,8	105,9	105,3	104,5	105,4	105,9	105,2	105,0	104,2
—, Handel und Verkehr	„	109,1	109,1	109,4	108,9	107,8	107,5	107,1	106,4	117,1	116,6	116,1	116,9	117,4	117,1	116,7	116,0
Devisenkurse in Berlin																	
New York	*RM* je $	2,4905	2,4908	2,4905	2,4903	2,4896	2,4900	2,4900	2,4900	2,4920	2,4920	2,4860	2,4781	2,4774	2,4777	2,4830	2,4830
London	*RM* je £	12,18	12,18	12,17	12,15	12,18	12,20	12,21	12,21	12,35	12,35	12,37	12,39	12,40	12,39	12,40	12,41
Paris	*RM* je 100 fr	11,59	11,58	11,57	11,56	11,58	11,60	11,61	11,61	8,43	8,37	8,40	8,42	8,42	8,42	8,43	8,44
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren[13]	1913=100	76,0	74,1	74,9	75,8	75,6	77,6	77,5	77,3	76,3	75,4	75,7	74,1	75,5	74,3	74,7	75,0
Großhandelspreise (gesamt)	„	104,1	104,2	104,3	104,3	104,3	104,4	104,7	104,8	105,9	105,8	105,9	105,5	105,6	105,5	105,6	105,6
Agrarstoffe	„	103,4	103,3	103,5	103,3	103,1	103,0	103,6	103,6	105,0	104,9	105,1	104,8	104,7	104,5	104,6	104,7
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	„	94,7	94,8	94,9	95,1	95,1	95,3	95,5	95,8	94,8	94,5	94,5	94,0	94,2	94,1	94,4	94,3
„ Fertigwaren	„	122,6	122,6	122,6	122,7	122,8	122,9	123,0	123,0	125,9	126,0	126,0	126,0	126,1	126,1	126,1	126,2
darunter: Produktionsgüter	„	113,2	113,2	113,1	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1
Verbrauchsgüter	„	129,6	129,6	129,7	129,9	130,0	130,2	130,5	130,5	135,6	135,8	135,8	135,8	135,9	135,9	135,9	136,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	*1926=100*	*84,0*	*84,5*	*84,7*	*85,3*	*86,1*	.	*86,7*	*86,6*	*89,3*	*88,1*	*87,9*	*87,0*	*86,1*	*85,1*	*86,3*	*84,3*
Großbritannien (Fin. Times)	*1913=100*	*104,1*	*104,3*	*104,4*	*105,1*	*105,6*	*106,8*	*107,7*	*107,9*	*114,7*	*114,5*	*113,3*	*112,6*	*111,6*	*109,9*	*110,0*	*110,2*
Großhandelspreise	*RM*																
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	167,0	167,0	169,0	169,0	168,5	167,0	175,0	175,0	190,0	190,0	192,0	192,0	192,0	192,0	[16]194,0	194,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	42,3	42,3
Rindshäute, südam.[14], Hamburg	je ½ kg	0,44	0,44	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,51	0,51	0,51	0,51	0,50	0,47	0,47	0,47
Maschinengußbruch, Düsseldorf[15]	je t	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
× *Baumwolle, New York, loco*	*cts je lb*	*12,22*	*12,11*	*12,34*	*12,10*	*12,23*	*12,27*	*12,64*	*12,48*	*8,52*	*8,33*	*7,79*	*8,13*	*7,83*	*8,12*	*8,06*	** 8,03*
× *Weizen, New York, hardw. loco*	*cts je 60 lbs*	*132,50*	*131,50*	*132,50*	*132,37*	*135,12*	*136,62*	*142,75*	*143,50*	*122,50*	*120,00*	*12,75*	*112,13*	*115,25*	*111,63*	*116,00*	*112,50*
× *Kautschuk, First crepe, London*	*d je lb*	*7 7/8*	*8 1/16*	*8 3/8*	*8 5/8*	*8 11/16*	*8 13/16*	*8 15/16*	*9 3/16*	*7 13/16*	*7 5/16*	*7 1/8*	*7 1/4*	*7 1/8*	*7 1/8*	*7 3/16*	** 7 9/16*
× *Kupfer, Electrolyt, London*	*£ je t*	*46,25*	*46,75*	*49,00*	*47,50*	*49,06*	*49,00*	*48,00*	*49,00*	*50,00*	*49,00*	*46,50*	*46,25*	*44,00*	*43,00*	*44,75*	*44,50*

[1]) Arbeiter und Angestellte; nach den Berechnungen des I.f.K. — [2]) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — [3]) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — [4]) Förderkohle. — [5]) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [6]) Debetzinsen zuzüglich Vorschlußprovision; Satz der Stempelvereinigung. — [7]) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — [8]) Der Satz wird bestimmt durch das Habenzinsabkommen der Spitzenverbände der Geldinstitute vom 9. 1. 1932. — [9]) Ab Januar 1937 Satz der Seehandlung. — [10]) Ohne Reichsanleihen und ohne Industrieobligationen. — [11]) Ohne Reichsanleihen. — [12]) Bis Ende März 1937 6% Werte; im April 1937 wurde die Reihe auf 5% Papiere umgestellt. — [13]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsähäute, Kalbfelle. — [14]) Buenos Aires; getrocknet. — [15]) Werkseinkaufspreise. — [16]) Ab 1. Dezember. — * Vorläufig. — × Originalpreise, jeweils Donnerstag.

Gegenstand	Einheit[1]		1936 Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1937 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			26	27	24	25	25	24	25	26	23	26	27	26	26	26	25
Verkehr																	
Reichsbahn:																	
Wagenstellung, arbeitstägl.	1 000	D	142,4	150,8	154,1	139,0	126,3	131,0	140,6	145,5	148,5	144,7	146,4	147,9	153,1	161,9	*164,5*
Beförderte Güter[2]	1 000 t	S	35591	40354	38205	34524	32023	31484	34732	37010	33213	36746	38979	*35606*	*39430*	*42608*	.
Binnenwasserstraßen[3]	„	„	13471	14543	13623	13226	10286	9081	13119	15248	14359	15772	16512	15685	15601	16184	.
Seeverkehr mit dem Ausland[4]																	
Ankunft	„	„	2109	2084	2076	2046	1703	1743	2406	2189	2336	2429	2659	2659	2608	.	.
Abgang	„	„	1392	1455	1400	1471	1214	1267	1472	1660	1442	1384	1414	1485	1643	.	.
Beförderte Personen																	
Reichsbahn	1936 = 100	„	99,0	100,4	109,6	104,4	113,6	102,8	111,5	99,6	124,0	104,7	106,6	118,3	108,2	115,7	.
Straßenbahnen[5]	„	„	97,8	103,5	100,9	111,2	105,1	99,7	108,7	103,2	111,0	103,2	104,0	105,0	104,7	.	.
Reichspost (arbeitstägl.)																	
Aufgegebene Telegramme	1928 = 100	D	51,5	52,1	45,7	50,1	40,0	41,4	49,4	47,3	53,4	46,0	48,8	48,9	50,0	51,3	.
Fernsprechnahverkehr[6]	„	„	103,5	108,6	109,6	112,5	105,1	110,4	112,8	112,7	113,1	108,2	102,3	102,2	108,1	112,4	.
Fernsprechweitverkehr[7]	„	„	106,2	106,2	102,0	102,9	95,6	98,8	106,4	108,0	111,2	107,4	109,2	108,5	111,5	109,9	.
Beförderte Pakete[8]	„	„	98,8	109,8	118,1	148,1	88,0	99,9	112,2	107,2	105,0	95,4	89,9	92,8	102,5	110,3	.
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																	
Anzahl	„	„	101,6	109,4	116,1	126,7	109,3	109,6	113,8	110,9	125,4	109,0	111,3	104,6	105,5	115,2	.
Betrag	„	„	76,9	79,0	81,7	93,0	77,4	76,1	86,3	80,9	86,1	81,1	82,5	79,6	82,7	85,0	.
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften[9]																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	137,5	219,8	150,3	263,0	100,9	123,5	130,2	122,8	145,0	158,6	183,8	141,6	126,7	*165,2*	.
Edeka-Genossenschaften	„	„	131,2	146,1	130,0	142,1	104,0	109,7	122,4	121,4	116,4	131,9	145,4	125,5	133,9	*134,1*	.
Drogerien	„	„	116,9	123,8	127,8	142,5	110,0	105,7	121,4	140,8	133,3	130,0	128,4	129,0	132,9	*142,4*	.
Hausratgeschäfte	„	„	56,0	65,1	89,0	95,4	57,7	74,1	84,3	83,7	78,6	80,4	74,3	79,6	87,8	.	.
Uhrengeschäfte	„	„	99,9	140,4	131,1	161,0	73,1	98,5	99,8	86,7	74,1	67,9	59,3	74,3	124,9	*126,3*	.
Bäcker-Lokalgenossenschaften	„	„	101,5	103,4	99,0	109,7	82,0	85,2	105,0	96,4	89,8	98,8	110,1	94,2	97,7	*100,3*	.
Fleischer	„	„	124,9	83,1	59,3	68,3	48,2	65,5	60,8	59,0	62,8	71,1	72,7	88,0	74,7	*66,2*	.
Gastwirte	„	„	142,4	184,1	155,3	175,4	134,4	146,1	161,6	158,6	160,1	159,4	153,5	153,0	155,5	*184,1*	.
Schneider	„	„	62,3	83,6	79,9	74,0	63,9	65,6	74,1	93,3	67,6	63,6	54,6	52,8	65,7	*78,2*	.
Schuhmacher	„	„	74,8	77,8	76,9	63,7	77,0	67,2	73,1	77,4	69,7	73,0	75,7	72,1	74,1	*73,8*	.
Sattler und Polsterer	„	„	66,1	64,1	61,4	63,0	57,8	77,9	85,5	89,0	73,8	81,1	79,6	75,1	83,2	*72,8*	.
Maler	„	„	96,6	77,0	61,8	54,3	48,0	63,7	90,9	111,0	92,7	101,1	103,2	101,8	103,5	*93,7*	.
Holzverarbeitende Gewerbe	„	„	105,5	100,7	100,6	108,8	81,5	82,9	83,7	104,8	77,1	87,5	103,3	97,1	111,0	*105,9*	.
Metallverarbeitende Gewerbe	„	„	135,1	123,6	123,0	116,1	94,2	96,6	106,7	110,9	98,0	117,0	113,8	99,5	106,7	*110,9*	.
Einzelhandel insgesamt	1928 = 100	S	73,3	87,2	75,7	120,7	71,3	69,5	82,5	83,2	79,1	75,0	80,3	74,9	*78,7*	*89,0*	.
Nahrungs- und Genußmittel	„	„	82,0	90,9	81,7	119,0	79,2	76,7	89,6	85,4	79,7	78,9	86,7	80,6	83,0	89,5	.
Textilien und Bekleidung	„	„	61,4	90,6	69,4	135,9	69,5	66,9	79,8	82,1	87,0	69,9	74,6	62,5	71,6	93,2	.
Hausrat und Wohnbedarf	„	„	94,2	112,7	97,6	118,6	76,8	80,7	93,3	103,0	89,2	94,4	95,5	106,8	*105,3*	*119,5*	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	83,2	91,3	82,2	124,1	80,8	78,3	90,9	86,0	79,2	79,6	87,7	80,8	84,1	*90,2*	.
Gemischtwaren (vorw. Lebensm.)	„	„	104,9	115,6	103,0	139,9	99,4	93,9	106,3	114,4	111,0	107,7	121,7	118,2	111,0	*121,1*	.
Drogen[10]	„	„	75,4	75,4	70,9	109,2	65,7	61,8	71,4	82,8	86,5	83,1	88,3	80,0	80,7	80,0	.
Textil- und Manufakturwaren	„	„	63,5	93,7	71,3	141,1	72,1	70,2	83,7	84,5	89,4	71,8	75,5	64,9	74,9	97,4	.
Herren- und Knabenkleidung	„	„	64,9	121,5	84,5	128,6	69,0	58,9	98,8	116,2	116,7	73,4	90,9	56,6	76,5	121,3	.
Damen- und Mädchenkleidung	„	„	50,0	87,7	63,2	97,7	56,3	59,7	55,2	66,2	69,2	55,3	58,2	74,4	54,3	82,2	.
Schuhwaren[10]	„	„	70,2	101,6	68,5	125,0	64,3	58,8	73,7	77,8	99,1	88,8	73,7	71,4	79,3	*101,6*	.
Möbel	„	„	108,6	138,4	113,6	118,4	86,3	85,5	106,5	116,1	104,1	115,8	117,0	126,5	134,8	*145,3*	.
Glas-, Porzellanwaren, Hausrat	1931 = 100	„	105,6	107,1	100,4	277,4	84,9	83,8	113,1	95,5	95,6	86,4	108,9	109,4	108,8	117,8	.
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	1928 = 100	„	74,4	66,2	74,2	116,3	58,7	80,1	73,0	80,5	60,3	63,0	50,2	80,0	*78,1*	*74,6*	.
Einkommen aus Lohn u. Gehalt[11]	Mrd. RM	VS	.	.	9,28	.	.	*9,14*	.	.	*9,87*	.	.	.	.	.	.
Verbrauch																	
Fleisch[12]	1 000 dz	S	2173	2608	3718	4842	3376	3198	3345	2683	2322	2465	2388	2476	2599	2778	.
Zucker[13]	„	„	1148	1879	1412	1314	815	950	1151	1159	1257	1724	1936	1372	1253	1517	.
Ausländ. Gewürze[14]	„	„	7,2	11,6	11,4	11,3	5,5	7,3	7,5	7,9	10,9	9,1	10,5	11,0	10,7	12,9	.
Kaffee[14]	„	„	130,0	142,7	132,9	159,0	139,0	133,8	141,9	170,9	152,9	161,7	138,4	133,3	142,0	141,4	.
Tee[14]	„	„	3,5	4,2	3,9	5,0	3,5	4,3	4,0	4,4	4,7	3,9	3,8	3,7	3,7	4,3	.
Kakao, roh[14]	„	„	68,4	81,6	70,5	57,0	32,4	68,7	55,2	45,3	62,1	63,1	57,7	52,4	68,6	76,9	.
Südfrüchte[14]	„	„	180,7	307,1	415,7	455,4	300,7	373,3	521,8	521,6	352,8	291,9	238,8	247,6	183,9	246,6	.
Bier[15]	1 000 hl	VS	.	.	8928	.	.	8580	.	[23]3616	4151	4134	.	.	.	.	.
Zigaretten[16]	Mill. Stck.	S	3316	3542	3140	2968	2987	2822	3164	3622	3509	3635	3677	3606	3719	3682	.
Zigarren[16]	„	„	721	742	764	735	655	667	719	750	675	725	730	728	749	746	.
Rauchtabak[16] [17]	1 000 dz	„	28,3	28,4	25,1	24,4	24,2	24,8	26,8	28,7	24,6	26,7	27,8	26,5	28,0	26,7	.
Außenhandel[18]																	
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	336	356	356	367	337	347	409	481	448	505	500	482	462	485	.
Ausfuhr insgesamt	„	„	412	432	422	457	416	407	463	493	457	481	530	541	494	544	.
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	„	„	+75	+74	+66	+90	+79	+60	+54	+12	+ 9	—24	+30	+59	+32	+59	.
Einfuhr:																	
Ernährungswirtschaft	„	„	109	126	140	139	116	124	155	181	169	196	192	168	163	184	.
Gewerbliche Wirtschaft	„	„	227	230	216	228	217	219	251	295	275	304	304	309	295	297	.
Rohstoffe	„	„	126	127	123	128	131	134	150	173	165	184	181	186	176	173	.
Halbwaren	„	„	68	61	59	65	59	61	69	88	81	88	92	88	86	85	.
Fertigwaren	„	„	33	42	35	35	27	25	32	34	29	32	32	35	33	39	.
Ausfuhr:																	
Ernährungswirtschaft	„	„	5	6	7	9	8	7	8	8	6	7	7	8	6	7	.
Gewerbliche Wirtschaft	„	„	407	425	414	448	407	400	455	484	450	474	522	533	488	537	.
Rohstoffe	„	„	38	40	35	40	37	40	43	49	45	50	50	54	56	56	.
Halbwaren	„	„	40	40	38	43	41	40	43	46	43	44	46	52	47	51	.
Fertigwaren	„	„	328	346	342	365	330	320	369	390	362	380	426	428	386	430	.
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	E	6653	6711	6646	6964	6724	6738	6838	6937	6830	6938	7104	7093	7259	7282	7177
Abrechnungsverk.[19] } Reichsbank	„	S	5288	5928	5089	5834	5405	5018	5800	6263	5552	6048	6119	5747	5979	6377	5965
Giroverkehr[20] } Reichsbank	„	„	28990	31921	29425	33355	33007	29717	35969	37636	34810	34641	35051	35995	35930	37679	35226
Spargiroverkehr[21]	1 000 St.	„	3954	4360	4072	4751	4166	3948	4217	4370	3996	4306	4550	4161	4259	4622	.
	Mill. RM	„	1479	1582	1441	1821	1643	1479	1737	1741	1577	1664	1806	1642	1763	1774	.
Postscheckverkehr[22]	„	„	5998	6482	6051	6803	6257	5678	6450	6821	6179	6672	6916	6532	6838	7257	.

[1]) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — [2]) Im öffentlichen Verkehr, Einschl. Güterverkehr für Zwecke der Reichsautobahnen. — [3]) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — [4]) Güterverkehr über 19 Seehäfen, ohne die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — [5]) 10 große Städte. — [6]) Ortsgespräche. — [7]) Von Ort zu Ort: Ferngespräche nach dem Inland, nach und aus dem Ausland und Schnellgespräche. — [8]) Ohne versiegelte Wertpakete, Verkehr im Inland, nach und aus dem Ausland. — [9]) Ab Jan. 1937 erweiterte Reihe. — [10]) Nach Ermittlungen der Forschungsstelle für den Handel. — [11]) Neue Berechnung des I. f. K.; Roheinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten (einschl. Wehrmacht u. Arbeitsdienst; ohne Pensionen) — [12]) Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — [13]) In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchszucker. — [14]) Einfuhrüberschuß. — [15]) Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß. — [16]) Versteuerte Mengen. — [17]) Feinschnitt und Pfeifentabak. — [18]) Reiner Warenverkehr; neue Gliederung. — [19]) Einschl. Eilavisverkehr; Einlieferungen. — [20]) Mittelwert aus Einnahmen und Ausgaben. — [21]) Reiner Spargiroverkehr über Girozentralen, einschl. Platzverkehr der Girozentralen; nur eine Seite gezählt. — [22]) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [23]) Seit April 1937 Monatssummen. — *Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.*

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

10. Jahrgang — Berlin, den 15. Dezember 1937 — Nummer 50

Monatliche Zahlenübersicht — Oktober 1937 — C

Gegenstand	Einheit*		1936 †)					1937 †)									
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:			26	26	27	24	25	25	24	24	26	23	26	27	26	26	26
Produktion (arbeitstäglich)																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	111,4	114,2	113,8	115,3	113,7	107,0	108,1	113,5	118,5	119,6	119,1	118,9	121,1	124,9	125,7
Produktionsgüter gesamt	„	„	117,8	119,4	119,0	120,4	118,2	112,0	112,5	119,8	126,2	130,2	129,0	127,7	129,0	131,7	132,3
Investitionsgüter	„	„	125,0	125,8	123,1	122,6	118,2	109,0	109,4	119,4	129,3	134,1	133,9	132,6	133,7	136,5	135,8
sonstige	„	„	101,3	105,0	110,1	116,1	119,3	119,5	119,5	121,2	119,6	121,9	118,6	117,6	119,0	121,8	125,6
Kraftstoffe[1])	„	„	103,1	107,4	113,8	118,8	122,2	122,0	118,7	120,4	117,7	119,5	118,5	120,0	120,6	123,9	128,7
Grundstoffe[2])	„	„	112,2	113,7	112,6	113,9	109,7	109,4	114,3	116,7	119,8	124,7	119,7	115,9	118,7	120,6	120,7
Konstruktionen[3])	„	„	128,1	128,8	126,0	126,0	123,1	109,9	108,6	122,0	134,6	138,9	140,4	139,8	140,2	143,4	142,7
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	„	„	96,0	101,7	101,4	102,9	102,5	95,1	97,6	98,4	100,0	94,3	95,2	97,7	102,3	108,6	110,0
Eisenerz[4])	1928 = 100	MD	84,5	87,7	88,7	87,7	87,4	88,7	93,3	91,7	94,9	98,1	96,3	96,7	99,0	99,4	100,0
Großeisen gesamt	„	„	132,1	134,4	132,1	130,1	123,4	125,3	130,6	130,0	131,6	138,8	132,8	127,0	131,4	135,5	136,2
Roheisen[5])[6])	1 000 t	„	43,9	45,1	44,5	41,9	40,6	41,7	42,5	42,1	43,5	42,4	43,5	43,4	43,9	45,0	45,7
„	1928 = 100	„	136,2	139,9	138,0	130,0	125,9	129,3	131,8	130,6	134,9	131,5	134,9	134,6	136,2	139,6	141,7
Rohstahl[6])[7])	1 000 t	„	66,5	66,4	63,3	63,0	59,0	61,4	63,3	63,3	69,3	69,9	63,8	61,3	63,9	65,0	65,9
„	1928 = 100	„	140,4	140,2	133,7	133,1	124,6	129,7	133,7	133,7	146,4	147,6	134,7	129,5	135,0	137,3	139,2
Walzwerkserzeugnisse[6])[8])	1 000 t	„	48,3	49,5	49,4	48,8	46,2	46,3	48,7	48,4	49,1	51,4	49,7	47,0	48,7	50,6	50,6
„	1928 = 100	„	128,0	131,2	130,9	129,4	122,5	122,7	129,1	128,3	130,2	136,2	131,7	124,6	129,1	134,1	134,1
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	102,9	107,6	105,8	109,8	125,9	99,6	110,5	120,8	125,0	127,5	130,4	117,4	123,5	.	
Kraftfahrzeuge gesamt	„	„	163,6	134,1	129,4	138,1	140,4	142,5	156,6	169,4	174,8	183,2	184,5	172,7	172,9	197,3	188,3
Personenkraftwagen	„	„	180,6	150,8	142,9	150,2	156,6	154,9	177,5	186,7	203,1	209,9	213,2	208,3	190,9	220,5	209,4
Lastkraftwagen	„	„	184,7	142,1	152,9	165,9	163,1	172,0	159,8	196,4	163,6	181,4	176,9	132,9	197,4	229,4	221,4
Motorräder	„	„	62,3	49,7	41,0	50,4	40,5	51,7	59,3	60,0	61,5	65,8	65,4	61,3	63,4	55,0	54,2
Städtische Bautätigkeit[9])																	
Baubeginne	1928 = 100	§) MS	133,1	118,4	138,5	156,2	113,8	79,9	109,6	84,3	.	106,0	118,9	139,6	115,7	135,7	102,4
Bauvollendungen (Gebrauchsabnahme)	„	„	75,4	95,5	128,7	117,4	119,2	95,7	79,2	95,8	105,1	98,3	111,5	86,6	84,1	107,7	114,6
NE-Metallerze[10])	1928 = 100	MD	127,3	123,4	137,8	132,7	133,9	128,5	126,5	131,9	132,9	121,4	135,3	145,7	132,8	134,7	137,4
NE-Metalle gesamt	„	„	118,8	124,1	117,6	127,1	126,2	119,6	134,3	128,9	132,8	133,7	132,2	130,9	131,6	132,7	127,9
Metallwalzwerkserzeugnisse[11])	„	„	104,3	108,2	102,6	108,9	111,6	104,6	115,2	111,8	114,4	118,7	118,5	114,6	116,8	116,2	110,8
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	99,0	102,9	109,5	115,7	117,3	118,6	118,3	118,5	118,7	120,0	118,0	118,2	118,9	120,9	124,1
Steinkohle	1 000 t	„	500	513	541	578	587	594	596	603	605	605	592	590	591	601	620
„	1928 = 100	„	100,3	103,1	108,5	116,1	117,9	119,3	119,6	121,1	121,4	121,4	118,9	118,3	118,6	120,7	124,4
Koks[5])	1 000 t	„	96,8	98,7	109,0	109,1	112,0	114,8	115,4	117,2	118,5	117,7	119,2	119,5	120,4	121,2	122,6
„	1928 = 100	„	104,6	106,7	117,8	117,9	121,0	124,1	124,7	126,7	128,1	127,2	128,8	129,1	130,1	131,0	132,5
Steinkohlenbriketts	1 000 t	„	17,2	18,7	24,1	23,6	22,4	23,2	23,5	20,5	20,0	20,6	20,5	21,2	22,8	24,2	25,8
„	1928 = 100	„	107,2	116,6	150,2	147,1	139,7	144,6	146,5	127,8	124,7	128,4	127,8	132,2	142,1	150,9	160,8
Braunkohle	1 000 t	„	496	539	576	613	618	607	588	572	563	596	581	595	604	615	633
„	1928 = 100	„	91,3	99,3	106,1	113,0	113,8	111,9	108,3	105,3	103,7	109,8	107,1	109,6	111,2	113,3	116,7
Braunkohlenbriketts	1 000 t	„	112	125	128	133	135	137	134	128	130	142	140	144	143	143	139
„	1928 = 100	„	85,2	95,1	97,4	101,1	102,8	104,3	102,2	97,3	99,2	107,9	106,7	109,5	109,1	109,2	105,6
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	153,6	155,3	164,5	181,3	184,7	185,1	176,2	174,9	165,1	175,7	164,5	164,9	179,4	184,7	196,2
Gaserzeugung[5])	„	„	100,2	105,0	103,6	104,4	109,9	109,9	110,3	106,7	106,8	105,2	106,1	107,5	109,8	113,0	.
Erdölproduktion	„	„	506,2	501,6	544,2	521,3	548,4	521,0	458,0	480,9	489,1	485,2	493,9	530,4	553,7	558,7	572,1
Wasserwerke[12])	„	„	76,8	95,3	137,8	128,5	134,3	63,8	66,8	90,5	100,8	98,2	98,4	84,9	.	.	.
Papier gesamt[13])	1935 = 100	MD	111,0	112,3	113,6	121,6	116,9	116,5	120,0	120,0	124,2	128,5	123,9	123,8	124,6	126,0	127,1
Rohpapier	„	„	111,4	112,9	114,2	122,9	119,6	117,9	121,7	121,5	127,0	133,5	126,7	125,4	126,8	128,3	129,1
Pappe	„	„	114,2	115,1	117,0	128,7	120,9	117,3	120,5	125,1	130,9	135,8	129,2	132,3	130,2	134,2	138,0
Chemikalien[13])	1928 = 100	MD	91,0	95,3	101,8	109,9	112,9	118,8	112,7	122,2	111,1	119,0	107,6	108,5	.	.	.
Kali, K_2O	1 000 t	„	3,92	4,76	4,78	4,86	5,07	6,17	5,89	5,27	5,06	4,87	4,98	4,66	5,13	5,50	5,92
„ „	1928 = 100	„	84,1	102,1	102,6	104,3	108,8	132,4	126,4	113,1	108,6	104,5	106,9	100,0	110,1	118,0	127,0
Textilproduktion	1928 = 100	MD	96,7	100,8	100,6	101,3	103,7	92,3	101,6	101,4	104,9	93,5	95,6	93,0	97,1	104,3	103,9
Baumwollindustrie gesamt	„	„	99,0	102,9	100,3	102,7	104,9	95,1	103,6	100,7	104,4	92,6	92,3	88,8	94,9	101,6	102,0
Leinengarn	„	„	135,3	144,0	132,7	128,7	128,2	128,0	137,2	146,6	152,0	140,9	153,6	134,6	156,9	167,5	163,3
Hanfgarn	„	„	86,4	86,7	99,7	121,4	127,9	122,9	133,5	141,7	137,4	136,5	150,9	131,1	147,9	154,8	143,5
Lederschuhe	1928 = 100	MD	99,7	110,5	110,0	112,1	110,4	103,1	111,7	114,1	113,5	104,1	102,0	88,9	100,8	113,8	.
Hausrat°)[14])	„	„	95,9	101,5	105,1	107,4	104,0	102,6	100,3	102,1	99,6	102,3	104,1	111,3	113,0	.	.
Haushaltporzellan	„	„	63,6	68,5	72,5	77,0	70,0	67,2	69,2	73,3	73,4	73,4	.	.	.	.	.
Spielwaren[15])	„	„	99,9	113,0	123,8	91,0	40,7	22,8	41,0	38,3	35,6	35,0	70,4	96,9	126,2	179,3	171,1
Funkgerät	„	„	183,3	229,3	287,4	275,0	295,6	187,1	173,5	120,0	70,5	32,2	64,5	180,0	216,6	275,0	339,0
Fleisch (Schlachtungen)	1928 = 100	MD	73,5	81,6	92,2	114,6	147,6	108,3	108,1	123,7	104,3	89,3	94,9	85,7	89,0	95,6	.
Zucker	„	„	1,5	2,4	352,4	625,2	149,5	6,5	4,8	5,5	5,7	2,8	3,9	2,5	0,6	4,6	384,3
Tabak gesamt	„	„	113,9	120,7	126,4	118,8	113,2	108,8	106,2	117,0	129,0	121,0	127,2	128,7	126,7	130,8	129,4
Zigarren	„	„	117,6	127,0	130,8	134,7	129,5	115,5	117,6	126,8	132,2	118,9	127,7	128,6	128,3	132,1	131,4
Zigaretten	„	„	116,1	121,5	129,2	115,1	108,8	109,5	103,4	115,9	132,8	128,6	133,2	134,8	132,1	136,3	134,9
Rauchtabak	„	„	85,3	90,7	91,0	80,4	78,2	77,6	79,5	85,9	92,0	78,8	85,6	89,1	84,9	89,7	85,6
Bier	„	VD	81,2	.	.	64,5	.	[19])54,8	58,2	73,2	78,4	90,0	89,5	98,4	93,5	79,3	.
Branntwein[14])	„	„	44,9	.	.	157,6	.	.	185,3	.	.	102,2	.	.	48,7	.	.
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel)																	
Ursprungsreihe	1928 = 100	VD	108,5	.	.	117,7	.	.	107,9	.	.	115,9	.	.	117,7	.	.
saisonbereinigt	„	„	107,8	.	.	114,5	.	.	111,7	.	.	115,9	.	.	116,7	.	.
Verbrauchsgüter gesamt°)	„	„	96,6	.	.	102,5	.	.	103,2	.	.	101,1	.	.	104,6	.	.
starrer Bedarf°)[17])	„	„	97,9	.	.	106,9	.	.	108,2	.	.	107,5	.	.	108,5	.	.
Bruttoproduktionswert°)	Mrd. RM	VS	16,70	.	.	17,54	.	.	17,09	.	.	18,19	.	.	18,54	.	.
Auslandsabsatz der Industrie (Werte)	1928 = 100	VD	43,7	.	.	46,9	.	.	45,9	.	.	51,4	.	.	56,7	.	.
Exportquote[18])	v. H.	„	11,6	.	.	11,6	.	.	11,8	.	.	12,5	.	.	13,5	.	.
Weltproduktion°) (erweiterte Reihe)	1928 = 100	MD	117,4	121,6	125,4	127,1	129,2	125,5	127,1	129,3	130,5	130,9	127,1	126,6	127,5	124	.
Anteil Deutschlands	v. H.	VD	11,1	.	.	10,5	.	.	10,2	.	.	10,8	.	.	11,3	.	.

*) MD = Monatsdurchschnitt; VD = Vierteljahrsdurchschnitt; VS = Vierteljahrssumme. — °) Saisonbereinigt. — †) Z. T. vorläufig. — [1]) Z. T. in der Gruppe „Sonstige Produktionsgüter" enthalten. — [2]) Z. T. in den Gruppen „Investitionsgüter" und „Sonstige Produktionsgüter" enthalten. — [3]) In der Gruppe „Investitionsgüter" enthalten. — [4]) Förderung im Siegerland. — [5]) Kalendertäglich. — [6]) Zahlen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie". — [7]) Einschl. Schweißstahl. — [8]) Halbzeug- und Fertigerzeugnisse. — [9]) In den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. — [10]) Förderung von Zink-, Blei- und Kupfererzen. — [11]) Nach Angaben der „Fachgruppe Metallhalbzeugindustrie der Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetall-Industrie". — [12]) Heizstoffverbrauch. — [13]) Nach Angaben der stat. Abt. der „Wirtschaftsgruppe Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Erzeugung"; der Index enthält Holzstoff, Zellstoff, Rohpapier und Pappe. — [14]) Inlandsabsatz plus Ausfuhr; Neuberechnung. — [15]) Geschätzt über den Versand der Thüringer Fabriken. — [16]) Einschl. Produktion zu gewerbl. Zwecken. — [17]) Nahrungs- und Genußmittel. — [18]) Anteil der Ausfuhr an der Produktion (aus den Werten berechnet). — [19]) Seit 1937 monatlich. — §) Monatssummen.